

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene Petitzeile 1 Rgr. — Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an. Vom Verleger direct bezogen kostet der Jahrg. nur 6 Thlr.

Abend-



Zeitung.

Sechsendreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Zweiter Jahrgang.

No. 17.

Donnerstag, am 22. April.

1852.

Schildereien aus dem Taunus.

I.

Aus einem Taunusdorfe.

Ein Dorf ist so klein und unbedeutend, das nicht auch seinen eigenthümlichen Sagenkreis um sich hätte, ein natürlicher Zug führt den Menschen zum Wunderbaren und die Kirchenreligion, die das Wunder zu ihrem Ursprunge und ihrem vollgültigsten Zeugen nimmt, nährt diesen Hang der noch allwärts abenteuernden Phantasie. So finden sich auch hier örtliche Mythen, deren zusammenhängende Darstellung aber fast keinem einzigen Bürger mehr möglich ist, ich hatte viel Mühe, die einzelnen Züge zusammenzufinden und ich kann mir's nun immer mehr vergegenwärtigen, welche große Arbeit die Brüder Grimm bei Sammlung der deutschen Sagen hatten; sie verdienen deshalb doppelten Dank. — Ich erzähle Nachfolgendes, wie es mir des Abends von einem alten Bauern unter vielen andern als Zuhörenden und Ergänzenden mitgetheilt wurde.

Der Büchspaff.

„Zu Kurfürst-Zeiten und vor mehr als hundert Jahren war in Mainz ein Orden der Bettel-

mönche, die man Sebastianer hieß. Die Mönche kamen nun in das Dorf und sagten zu den Bauern: hört einmal, Ihr müßt viel schaffen, Ihr könnt nicht viel „berhen,“*) wir aber haben viel Zeit und sind zum Beten auf der Welt, wir wollen für Euch beten, gebt uns auch was dafür, was Ihr wollt.“

Die Bauern gaben ihnen nun Korn, Kartoffeln, Mehl und Obst und Allerlei und besonders die Weiber waren zu allen Geschenken bereit. So kamen die Mönche viele Jahre. Einst kam ein durchtriebener Pfaff mit; es war ein großer langer Mann und hieß Sebastian Feuerstein. Der schrieb nun auf, was ein Jeder des Jahres gab, Lebens- und Sterbenswegen sagte er, und damit die Nachkommen auch wüßten, was sie zu geben hätten. Alle unterschrieben sich, der Eine gab soviel Kartoffeln, der Andre soviel Korn und dgl. Da sagte einmal der Feuerstein, der eine große Büchse gehabt hat und den man den Büchspaff hieß: „hört einmal, was braucht Ihr für uns zu ackern, zu säen, zu ernten, zu dreschen? so und soviel seid Ihr uns schuldig, gebt uns ein Jeder ein Stückchen Ackers

*) Beten, das t zwischen zwei Vokalen wird hier meist wie th ausgesprochen.